

Gestärkt – gewandelt – gesegnet

Zu Beginn des Gottesdienstes haben wir uns als Fei ergemeinde zusammengefunden und gehört, wie Gott uns in seinem Wort begegnet. Mit Bitte, Dank und Lobpreis haben wir darauf geantwortet und sind im eucharistischen Mahl beschenkt und gestärkt worden.



Der letzte Eindruck zählt

Der Abschlussteil des Gottesdienstes ist bewusst kurzgehalten, hat aber dennoch eine wichtige Funktion.

In der Feier der Messe haben wir die Zuwendung Gottes und sein heilsames Handeln an uns erlebt. So wie die Jünger, die mit Jesus auf dem Berg der Verklärung Wundersames erlebt haben, könnten wir versucht sein, in der Gegenwart Gottes auf Dauer verweilen zu wollen. Aber unser Weg und unsere Lebens-Aufgaben sind noch nicht vollendet.

Nach dieser Stärkung durch Gottes Wort und das Brot des Lebens sowie durch die Gemeinschaft untereinander werden wir wieder in unseren Alltag gesendet.

Ablauf

Mitteilungen

Die Feier des Gottesdienstes ist die Quelle, aus der wir als Kirche schöpfen und der Höhepunkt, dem wir zustreben. Dennoch erschöpft sich das christliche Leben nicht im Feiern des Gottesdienstes. Als Christ:innen haben wir vier Grundaufträge zu erfüllen:

Neben dem Feiern des Gottesdienstes (Liturgia) zählen dazu die tätige Nächstenliebe (Diakonia), das Zeugnisgeben für den Glauben (Martyria) und das Pflegen der Gemeinschaft (Koinonia).

Deshalb wird am Ende des Gottesdienstes das Wichtigste für die kommende Woche bekannt gemacht. Hier wird das Leben als christliche Gemeinde sichtbar.

Wir erfahren, wann sich die Erstkommunionkinder treffen, dass der Flohmarkt beginnt, unter welchem Thema der Jugendgottesdienst steht und dass es noch Plätze für die Pfarrwallfahrt gibt,

Gerade wenn Kinder im Gottesdienst mitfeiern, ist es wichtig, diesen Teil kurz und prägnant zu halten! In vielen Pfarren gibt es all diese Informationen auch in gedruckter Form.

Manchmal wird an dieser Stelle auch für das gemeinsame Feiern gedankt und mit dem Wunsch für eine gute neue Woche verbunden.

Segen

Gott hat uns schon reich beschenkt. Es ist ein Segen, was wir haben und genießen dürfen; es ist ein Segen, dass es Menschen gibt, die mit uns verbunden sind. Am Ende des Gottesdienstes bitten wir nochmals um Gottes Zusage, dass er es gut mit uns meint, dass er Gutes für uns will. Segnen heißt im Lateinischen „benedicere“, das bedeutet, jemand etwas Gutes zusagen/wünschen.

Als von Gott Gesegnete gilt auch uns der Auftrag: Du bist gesegnet, du sollst ein Segen sein. Wenn wir wieder in unseren Alltag zurückgehen, sollen

wir zum Segen, zum Guten für andere werden. Die Menschen können durch uns ein wenig erfahren: Gott meint es gut mit dir.

Ein Sprichwort sagt:

„An Gottes Segen ist alles gelegen“.

Das Wissen darum, dass wir unter dem Segen Gottes stehen, hilft uns, unseren Weg als Christ:in zu gehen, auch wenn er bisweilen steil oder holprig ist.

Der Segen Gottes begleitet uns in jeder Situation: Gott ist mit uns auf dem Weg, er geht ihn mit.

Im Gottesdienst lassen wir uns diese Zusage Gottes immer wieder – gerne – zusprechen. Damit dringt diese Erfahrung des Behütetseins mit der Zeit immer tiefer in unser Herz und trägt uns durch unser Leben.

Sendung (Entlassung)

Mit der Formel „*Gehet hin in Frieden*“ sind wir gesendet in unser Leben.

Wir wurden in der Feier und dem gemeinsamen Mahl beschenkt, gestärkt und gewandelt.



Nun sind wir eingeladen, unser Christsein jeden Tag glaubwürdig zu leben. Mit offenen Augen und Ohren durch die Welt gehen und uns dort einsetzen, wo wir hilfreich sein können:

das kann das Gespräch mit der betagten Nachbarin sein, oder der mitgebrachte Einkauf für die Oma; Vielleicht stehe ich auch in einem Gespräch unter Kolleg:innen zu meinen christlichen Werten, oder achte bei meinem Lebensstil auf die Bewahrung der Schöpfung;

Manchmal kann ich auch an einem friedvollen Miteinander mitwirken,

Wenn ich am Ende des Gottesdienstes die Schwelle der Kirche übertrete, beginnt der Gottesdienst des Lebens, wie es Gunda Brüske so schön ausdrückt. Mit dem Heiligen Geist als dynamischer Lebenskraft Gottes an unserer Seite können wir den Weg der Christusnachfolge mutig gehen. Nun ist alles gesagt, jetzt geht es darum, gemäß der Botschaft Jesu zu handeln.

Auszug

Die liturgischen Dienste (Vorsteher:in, Ministrant:innen, Lektor:innen, Kommunionhelfer:innen, ...) ziehen zur Musik aus der Kirche aus und wir Mitfeiernde schließen uns an. Jesus Christus aber bleibt mitten unter uns gegenwärtig.

Mit Kindern den Abschluss gestalten

- Besonderes Segensgebet über die Kinder und deren Eltern
- Feierlicher Auszug des Vorstehers mit den Kindern
- Kleines Erinnerungsgeschenk an die Kinder (Ausmalbild zum Evangelium, ...)
- Kinder teilen Geschenke an die erwachsenen Mitfeiernden aus (Ostergrußbild, Blume, ...)

*Mag. Birgit Esterbauer-Peiskammer
Referentin für Liturgie, Erzdiözese Salzburg*

Segen für dich

Gott will, dass es dir gut geht.
Du brauchst keine Angst zu haben.

Er möge dir helfen.

Er lasse dich nicht allein.

Er behüte dich,
damit dir nichts geschieht.

Er begleite dich,
wohin du auch gehst.

Er sei bei dir,
wenn du fortgehst
und wenn du zurückkommst.